

Aufgabe 1 (12 Punkte)**Lies den Text auf der Seite 5 und kreuze die zutreffende Lösung an.**

	Ja	Nein
0. Die Frauen-Männer-Rollenverteilung beeinflusst das heutige Leben.	X	
1. Die Zahl der Männer mit traditionellen Vorstellungen über Familienleben hat sich stark geändert.		
2. Laut der Forschung trennen 25% der Männer traditionelle und moderne Lebensweisen nicht voneinander.		
3. Die traditionsbewussten Männer empfinden es als bedrohend, wenn Frauen eine Tätigkeit anstreben.		
4. Für die modernen Männer spielt die Ehe keine wichtige Rolle.		
5. In einer modernen Familie sind die Männer bereit, die Pflichten im Haushalt gerecht zu verteilen.		
6. Im Vergleich zum Beruf spielt die Freizeit heute eine geringere Rolle.		
7. Die modernen Männer sind im Berufsleben vor allem an einem hohen Einkommen interessiert.		
8. Die meisten Männer sind bereit, auf den Beruf zu verzichten, wenn ein Kind in der Familie krank wird.		
9. Männer mit guter Ausbildung sind in Fragen Kindererziehung nicht autoritär.		
10. Der Studie nach haben die jungen Frauen ihre Ansichten kaum geändert.		
11. Die veränderten Geschlechterrollen führen zu Beziehungsproblemen.		
12. In Zukunft werden immer mehr Männer allein bleiben.		

Aizpilda
vērtētājs:Vērtētāja
kods:

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

11. _____

12. _____

Kopā par
1. uzd.:

Aufgabe 2 (10 Punkte)**Ergänze die Lücken durch fehlende Textteile. Es bleiben Textteile über.****Die Esten haben ihre Krone gegen den Euro eingetauscht – viele schweren Herzens**

Zum 1. Januar 2011 ist Estland als 17. Staat der Eurozone beigetreten. Damit wird seitens der EU nicht zuletzt die 0. _____ € der Baltenrepublik honoriert. Die Esten freuen sich über eine weitere Etappe der europäischen Integration, trauern aber 1. _____ auch hinterher — aus emotionalen wie aus pragmatischen Gründen.

1. _____

Der Übergang zum Euro hat für die Esten die Zahlenwelt 2. _____. Wer die neuen Warenpreise mit den früheren vergleichen möchte, muss die Euro-Beträge mit 15,6466 multiplizieren. Um den Menschen die Rechenaufgaben zu erleichtern, hat jeder Bürger einen so genannten Eurokalkulator frei per Post ins Haus bekommen. Weil die kleineren Währungseinheiten mit viel mehr Münzen als zuvor womöglich zum schnelleren Geldausgeben verleiten, wurde 3. _____ für den Fall, dass sich jemand verkalkuliert.

2. _____

3. _____

Das Sozialamt unterhält den ganzen Januar über Suppenküchen. So muss wegen des Euro jedenfalls niemand 4. _____.

4. _____

Nach Umfragen fremdeln die Esten noch mit ihrer neuen Währung. Nur 52 Prozent haben die Umstellung begrüßt. Kritiker 5. _____, dass es vermutlich zu Preissteigerungen kommen werde – eine Erfahrung, die schließlich auch schon andere Euro-Länder hinter sich haben. Außerdem stoßen sich viele Esten am sachlichen Design der Euro-Noten. Kalev Vilgats, Redakteur bei der Tageszeitung Pärnu Postimees, sagt: „Wir hatten sehr schöne Banknoten. Der 100-Kronen-Schein 6. _____ als einer der gefälligsten in der ganzen Welt. Der Euro ist einfach hässlich.“ Doch abgesehen von solcher Nostalgie findet der Journalist: „Wir sollten stolz sein, zur Eurozone zu gehören.“

5. _____

6. _____

Die in Deutschland lebende Estin Liisi Karindi lobt den Übergang zum Euro als „gut vorbereitet“, es sei „alles 7. _____ verlaufen“. Preiserhöhungen habe es bereits in den letzten Monaten tatsächlich gegeben, aber: „Ob das 8. _____ zurückzuführen ist, kann man nicht einfach so sagen. Wahr ist, dass die Menschen mehr auf die Preise schauen als vorher. Allerdings tun sie das bereits seit der Finanzkrise.“

7. _____

8. _____

Es kamen Leser zu Wort, die 9. _____ für Kartoffeln auf dem Wochenmarkt, beim Friseursalon Erki oder auch bei McDonald's vermeldeten. Im beliebten finnischen Warenhaus Stockmann in Tallinn hätten sich Textilien fast um 50 Prozent verteuert, schreibt eine Leserin. Eine solche Preispolitik stößt auf umso 10. _____, als die Verantwortlichen hoch und heilig versprochen hatten, dass genau das in Zusammenhang mit der Euro-Einführung nicht passieren würde.

9. _____

10. _____

Kopā par
2. uzd.:

(MDZ 2011-01-14, Autorin: Aino Siebert)

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| A. Preissteigerungen | H. solide Haushaltspolitik |
| B. enttäuscht sein | I. reibungslos |
| C. größeres Unverständnis | J. führten ins Felde |
| D. Hunger leiden | K. auf den Kopf gestellt |
| E. Vorsorge getroffen | L. ihrer alten Währung |
| F. hilfsbereit | M. auf die Euro-Einführung |
| G. galt unter Experten | |

Aufgabe 3 (8 Punkte)

Ordne die Kurzkritiken den Filmbeschreibungen zu. Zwei Kurzkritiken bleiben über. Die Fortsetzung der Aufgabe ist auf der Seite 6.

1. _____

ALMANYA – Willkommen in Deutschland

Als ihn beim Fußball weder seine türkischen noch seine deutschen Mitschüler in ihre Mannschaft wählen, stellt sich für den 6-jährigen Cenk Yilmaz die Frage nach seiner Identität. Wer oder was ist er eigentlich - Deutscher oder Türke? Um den Jungen zu trösten, erzählt ihm seine Cousine Canan die Geschichte, wie ihr Großvater Hüseyin vor 45 Jahren als einer der ersten Gastarbeiter nach Deutschland kam. Seither ist viel Zeit vergangen und Deutschland ist längst zur Heimat geworden. Eines Abends überrumpelt Hüseyin seine Familie mit der Nachricht, er habe in der Türkei ein Haus gekauft, das renoviert werden müsse. Kurze Zeit später bricht die ganze Familie in Richtung Türkei auf ...

A Kurzkritik

Musikdokumentation über eine beruflich verbundene Gruppe von Menschen, deren Mitglieder die deutsche Klassik als Flucht vor dem mühsamen Alltag nutzen.

1. _____

2. _____

Blue Valentine

Zwölf Jahre hatte der Amerikaner Cianfrances an seinem erst zweiten Spielfilm gearbeitet. In "Blue Valentine" erzählt er vom Anfang und Ende einer Beziehung, in mehreren Zeitebenen, kunstvoll miteinander verwoben, über einen Zeitraum von sechs Jahren. Weil er seinen Schauspielern nahezu freie Hand ließ und sie Wochen vor Drehbeginn zusammen in dem Haus unterbrachte, das nachher der Schauplatz der Zerwürfnisse zwischen den beiden sein sollte, entstand vor der Kamera eine Atmosphäre, eine Authentizität, die in diesem Genre ihresgleichen sucht.

B Kurzkritik

Ein brisantes Milieu in herrlicher Landschaft, durchdachte Charakter und inhaltlich eine klare Linie – all das vereint die Geschichte, die einer Familiensaga ähnelt und trotzdem nicht langweilig wirkt.

2. _____

3. _____

Der ganz große Traum

Der junge Lehrer Konrad Koch soll in einem altehrwürdigen deutschen Gymnasium im Jahr 1874 Englisch unterrichten. Um die Schüler für die fremde Sprache zu begeistern, greift er zu unorthodoxen Mitteln und bringt ihnen einen seltsamen englischen Sport nahe: Fußball. Bald bekommt er Schwierigkeiten an der kaiserlich-strengen Schule und ihm wird gekündigt. Doch jetzt ergreifen die Schüler die Initiative...

C Kurzkritik

Ebenso freundliche wie interessante Dokumentation über den Beruf einer jungen Frau, die gegen die Tradition kämpft und als erste Frau einen Beruf ausüben möchte.

3. _____

4. _____

Wer wenn nicht wir

Deutschland in den frühen 60ern. Noch ist das Land ruhig. Doch Aufbruch liegt in der Luft. Auch Bernward Vesper, Sohn des NS-Schriftstellers Will Vesper, begehrt auf. Nachts hackt er wütende Sätze in die Schreibmaschine, die er der erstarrten Gesellschaft ins Gesicht schleudern will. Als er auf Gudrun Ensslin trifft, ist das der Beginn einer extremen Liebesgeschichte: bedingungslos, maßlos, bis über die Schmerzgrenze hinaus. Gemeinsam brechen sie auf, um die Welt zu erobern. Keine zehn Jahre später verliert sich Bernward im Wahnsinn, und Gudrun katapultiert sich in den Untergrund. Für beide wird es kein Zurück mehr geben.

D Kurzkritik

Hommage an die kürzlich verstorbene Choreografenlegende.

E Kurzkritik

Eine bewegende und humorvoll erzählte Geschichte über Zusammenhalt und Teamgeist - frei erzählt nach der wahren Geschichte, wie eine der Kultsportarten nach Deutschland kam.

4. _____

Aufgabe 1

Lies den Text und kreuze die zutreffende Lösung auf der Seite 2 an.

Der lange Weg zum modernen Mann

Sie helfen im Haushalt, spielen mit den Kindern, aber wirklich modern sind sie nicht: Eine Studie zeigt, wie die Geschlechterrollen das Leben noch immer prägen.

„Männer in Bewegung“ so lautet die Überschrift der Kirchenstudie, doch die Bewegung ist gering. Vor zehn Jahren hatten der Wiener Pastoraltheologe Paul Zulehner und der Sozialwissenschaftler Rainer Volz schon einmal Frauen und Männer befragt. In diesen zehn Jahren ist der Anteil der traditionell denkenden Männer zwar gesunken, jedoch nur von 30 auf 27 Prozent.

Jeden vierten Mann nennen die Forscher „balancierend“, weil er versucht, alte und neue Lebensformen zu verbinden. Leicht von 29 auf 30 Prozent ist der Anteil der „suchenden“ Männer gestiegen, die alte Muster hinter sich gelassen, aber noch keine neuen gefunden haben.

Als „modern“ gehen nur 19 Prozent der Männer durch, auch dieser Anteil hat um nur einen Punkt zugenommen. Geändert hat sich vor allem das Bewusstsein der Traditions-Männer: Sie finden es nicht mehr so schlimm, wenn Frauen einer Erwerbsarbeit nachgehen oder wenn sie auch einmal Kinder hüten sollen. Von daher sprechen Volz und Zulehner von „teiltraditionellen“ Männern.

Insgesamt „familiarisierten“ sich die Männer, sagt Zulehner. Gerade bei den neuen Männern hat die Wertschätzung der Ehe zugenommen; die Hausarbeit wird fairer verteilt. An Bedeutung gewonnen haben Freundschaften, hat die Freizeit; leicht abgenommen hat die Orientierung am Beruf. Doch ausgerechnet die modernen Männer erwarten häufiger als vor zehn Jahren, dass ihnen der Job nicht nur das Brot zum Leben bringt, sondern Erfüllung und Glück.

Das beschreibt das Dilemma vieler Männer: Sie wollen gute Väter und Freunde sein, aber auch den Beruf nicht vernachlässigen.

Und sie fallen dann oft wieder in die alten Muster zurück. Nur 15 Prozent der Männer bleiben zuhause, wenn ein krankes Kind zu pflegen ist; 14 Prozent sind bereit, eine Zeit aus dem Beruf auszusteigen, um einen Pflegefall zu betreuen.

Zu den alten Mustern gehört auch, dass Männer umso eher bereit sind, Gewalt und autoritäre Muster zu befürworten, je weniger gebildet sie sind und je traditioneller sie denken. Diese Nähe zur Gewalt ist gestiegen: 58 Prozent der teiltraditionellen Männer stimmten Sätzen zu wie: „Manchmal muss man Kinder schlagen, damit sie zur Vernunft kommen.“

Da also hat die Bewegung der Männer ihre Grenzen. Grenzen, die deutlicher zu sehen sind, weil sich die Frauen in den vergangenen zehn Jahren sehr viel stärker verändert haben als die Männer. Nur noch 14 Prozent gelten den Forschern als traditionell, die Zahl hat sich nahezu halbiert. Und während bei den ganz jungen Männern unter 20 Jahren nur 13 Prozent als modern gelten, ist bei den jungen Frauen die Quote auf 41 Prozent geklettert.

Frauen sind flexibler und stärker politisch interessiert. Zulehner und Volz sehen da ein Problem auf dem Beziehungsmarkt, wenn unbewegliche Männer auf moderne Frauen treffen: „Die Zahl der unfreiwillig einsamen Männer wird wachsen“, schreiben sie. Oder die Männer ändern sich.

(SZ, 19.03.2009)

Centralizētais eksāmens par vispārējās vidējās izglītības apguvi

VĀCU VALODA

KODS

									-				V	A	C
--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	---	---	---

Klausīšanās

2012. gada 11. jūnijā

Aufgabe 1 (12 Punkte)

Du hörst zweimal insgesamt drei Nachrichten auf dem Anrufbeantworter. Ergänze die Lücken durch eine Zahl oder ein Wort.

Aizpilda
vērtētājs:Vērtētāja
kods:**Nachricht 1**

0. Beim Seminar zur Firmengründung stimmt die Adresse, aber die Postleitzahl ist

_____ 1230 _____.

1. Das Seminar zum Vergaberecht findet am _____ (1) statt.

2. Die Vorwahl für St.Pölten ist _____ (2) .

3. Das Seminar für Controller kostet _____ (3) Euro.

1. _____

2. _____

3. _____

Nachricht 2

4. Der Preis pro Person im Hotel Ibis ist jetzt _____ (4) Euro.

5. Der Preis pro Person im Hotel Aston ist jetzt _____ (5) Euro.

6. Der Einzelzimmerzuschlag im Hotel Berlin beträgt _____ (6) Euro.

7. Hin und Rückflüge ab Innsbruck gibt es am _____ (7) und am

_____ (8).

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

Nachricht 3

8. Die Postleitzahl für Kirchhof lautet _____ (9).

9. Die Quadratmeterangabe für die Villacher Filiale ist _____ (10) m².

10. Die Adresse der Grazer Filiale lautet *Bahnhofgürtel* _____ (11).

11. Bei weiteren Fragen muss man unter der Nummer 4008860, Durchwahl

_____ (12) anrufen.

9. _____

10. _____

11. _____

12. _____

Kopā par
1. uzd.:

Aufgabe 2 (10 Punkte)

Du hörst zweimal eine Kurzreportage zum Thema Faire Mode. Beim Hören oder danach ergänze die Lücken in der Zusammenfassung der Reportage. Lies zuerst die Zusammenfassung.

DESIGNMOB – fair tragen

Die Berliner-Initiative DESIGNMOB läuft unter dem (0) Motto „FAIR TRAGEN“. Die Lernbegleiter der Initiative waren in der Reinhardswald (1) _____ in Berlin Kreuzberg zu Gast.

Beim Projekt dürfen die Schüler selbst ein (2) _____ aussuchen und darüber entscheiden, mit wem zusammen und in welchem (3) _____ sie arbeiten. Das Konzept ist nicht neu, an einigen Schulen sind die Lernwerkstätten ein fester (4) _____ des Schulalltags. Die Lehrer gewinnen eine neue (5) _____ und werden zu Lernbegleitern und Helfern.

Bei dem neuen Themenbereich besteht die große (6) _____ darin, dass die Schüler nicht eingeeignet sind. Die Schüler können ihr Projekt zu Rohstoffen, Produktionsländern oder auch zu dem brisanten Thema (7) _____ ausarbeiten. Die Schüler behandeln die Themen und Fragen (8) _____ und nachhaltig. Selbst (9) _____ Pädagogen freuen sich über die Begeisterung der Kinder. Die (10) _____ zeigen, dass das Konzept der Lernbegleiter erfolgreich ist.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

Kopā par
2. uzd.:

Aufgabe 3 (8 Punkte)

Du hörst zweimal einen Radiobericht zum Thema „Kampf gegen Arbeitslosigkeit“. Der Text ist in drei Abschnitte gegliedert. Beim Hören oder danach kreuze A, B oder C an. Lies zuerst die Aufgabe.

Aizpilda
vērtētājs:Vērtētāja
kods:**ABSCHNITT 1****0 Die Arbeitslosenzahl ist in Österreich im europäischen Vergleich**

- A höher als in Luxemburg
 B niedriger als in Luxemburg
 C zweimal so hoch wie im übrigen Europa

1. Die Arbeitslosigkeit soll....

- A nicht mehr steigen
 B bei 100 000 bleiben
 C bis auf 3,5% sinken

1. ____

2. Die Wirtschaftskammer will vor allem

- A die Entstehung neuer Betriebe unterstützen
 B die Qualifikation der Arbeitnehmer erhöhen
 C die Nachfrage spezieller Programme analysieren

2. ____

ABSCHNITT 2**3. Attraktivität als Wirtschaftsstandort kann Wien erreichen durch...**

- A viele neue Betriebsgründungen
 B Realisierung von Förderungsmaßnahmen
 C den Bau des Museumsquartiers

3. ____

4. Die jungen Unternehmer

- A haben die Jungunternehmerberatung geschaffen
 B zeigen wenig Interesse an Unterstützung
 C interessieren sich für mögliche Hilfsangebote

4. ____

5. In den EU-Raum geht ...

- A ein Anteil von 40% des heimischen Exports
 B ein Großteil des heimischen Exports
 C Produktion aus Klein- und Mittelbetrieben

5. ____

ABSCHNITT 3**6. In Zukunft wird geplant,**

- A in Wien 800 Forschungseinrichtungen zu schaffen
 B die Wirtschaftskapazität Wiens zu erhöhen
 C die innovativen Produkte schneller einzuführen

6. ____

7. Um die Jugendarbeitslosigkeit in Österreich gering zu halten

- A wird das Programm „Jobsuche mit Erfolg“ eingeführt
 B wird das Programm „Jobsuche mit Erfolg“ fortgesetzt
 C ist eine Änderung der Lehrlingsrechte nicht notwendig

7. ____

8. ____

8. Bürokratische Abläufe sollen verkürzt werden durch

- A neue technische und organisatorische Maßnahmen
 B „One Stop Shop“ - Diskussionen
 C weniger Betriebsanlagebewilligungen

Kopā par
3. uzd.:Kopā par
klaus.:

Centralizētais eksāmens par vispārējās vidējās izglītības apguvi

VĀCU VALODA

KODS

									-				V	A	C
--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	---	---	---

Valodas lietojums

2012. gada 11. jūnijā

Aufgabe 1 (12 Punkte)**Ergänze die Lücken durch das angegebene Verb in passender Zeitform.****Schokolade**

Während die Schokolade heute meist als Süßigkeit genossen wird, (0) (zubereiten) _____ *wurde* _____ sie einst von den Maya und Azteken als schaumiges Getränk _____ *zubereitet* _____. Auch Europa eroberte sie in flüssiger Form - bis die industrielle Revolution (1) (aufkommen) _____ und eine englische Firma im 19. Jahrhundert die erste Tafelschokolade (2) (herstellen) _____.

Wir werfen einen Blick zurück in die Geschichte der Schokolade und (3) (versuchen) _____ zu ergründen, was die süße Köstlichkeit heute noch so verführerisch (4) (machen) _____.

Eine erste Zeichnung der Maya entstand ungefähr um 750 vor Christus. Sie (5) (zeigen) _____ eine Frau, die eine Flüssigkeit von einem Gefäß in ein anderes gießt.

Die erste offizielle Ladung Kakaobohnen (6) (kommen) _____ über den Atlantik nach Sevilla. Von Spanien aus (7) (sich verbreiten) _____ die Schokolade als heißes, süßes Getränk im 17. und 18. Jahrhundert in ganz Europa.

Seit Ende des 19. Jahrhunderts (8) (beherrschen) _____ die Schweiz die Welt der Schokolade. Dort (9) (erfinden) _____ damals die erfolgreichste Schokoladensorte der Welt _____.

Noch heute (10) (sein) _____ die Schweizer Weltmeister im Schokolade-Essen. Auch die Deutschen (11) (gehören) _____ zu den unermüdlichsten Schokoladenkonsumenten weltweit, auch wenn die Schokolade den größten Teil ihrer Geschichte nur ein Getränk der Elite (12) (sein) _____.

1. ____

2. ____

3. ____

4. ____

5. ____

6. ____

7. ____

8. ____

9. ____

10. ____

11. ____

12. ____

Kopā par
1. uzd.:

Aufgabe 2 (12 Punkte)**Markiere die richtige Variante.****Das Auslandssemester**

Unter den vielen verschiedenen Möglichkeiten, ist ein Auslandssemester sicherlich die unkomplizierteste, wichtige Auslandserfahrungen zu sammeln. Dabei gibt es drei gängige Varianten. Für welche man sich entscheidet, ist Geschmackssache.

Nur ____ (0) ____ wenigen Studiengängen ist ein Auslandssemester vorgesehen und verpflichtend. Die Zeit ist also knapp, wer während des Bachelor-Studiums ein Semester ins Ausland will, muss sich ____ (1) ____ um die Organisation kümmern. Experten ____ (2) ____, etwa ein Jahr zuvor mit der Planung des Auslandssemesters zu beginnen. Wer sich beeilt, schafft die Vorbereitung aber auch in einem ____ (3) ____ Jahr. Zu Beginn sollte aber immer eine grundsätzliche ____ (4) ____ getroffen werden: Wie möchte ich mein Auslandssemester gestalten?

Auslandssemester mit einem Austauschprogramm

Das bekannteste Austauschprogramm ist ERASMUS. Zwischen den deutschen Unis und Hochschulen im Ausland gibt es ein Abkommen, für Studierende dieses Programms auf Studiengebühren zu ____ (5) ____ und Scheine anzurechnen. Zudem bieten die Austauschprogramme intensive Unterstützung für den gesamten ____ (6) ____ und direkten Kontakt zu anderen Austauschstudenten. Genaue Informationen geben die akademischen Auslandsämter an den deutschen Universitäten. Die Zahl der Bewerber ____ (7) ____ allerdings meistens die Kapazitäten der Programme. Um einen Platz zu ergattern, muss ____ (8) ____ Bewerbungsverfahren durchlaufen und sehr gute Noten vorweisen können.

Auslandssemester selbst gemacht

Alternativ lässt sich das Auslandssemester natürlich auch ____ (9) ____ organisieren. Das bedeutet natürlich einen größeren ____ (10) ____, dafür gibt es aber keine Einschränkung bei der Wahl des Landes und der Uni. Die Chancen gerade an renommierteren Hochschulen angenommen zu werden sind nicht gerade ____ (11) _____. Da es häufig festgelegte Stundenpläne gibt, ____ (12) ____ zudem die Gefahr, dass sich Scheine nicht anrechnen lassen, weil sich die Kurse nicht passend für den eigenen Fachbereich wählen lassen.

- | | | | | | |
|-----|----------------|----------------|----------------|-----------------|----------|
| 0. | A an | B während | Ⓒ in | D innerhalb | 1. ____ |
| 1. | A vorteilhaft | B frühzeitig | C gelegentlich | D wünschenswert | 2. ____ |
| 2. | A erklären | B raten | C sagen | D erwähnen | 3. ____ |
| 3. | A ganzen | B kurzen | C schnellen | D halben | 4. ____ |
| 4. | A Vorbereitung | B Entscheidung | C Vorgabe | D Wünsche | 5. ____ |
| 5. | A vergeben | B melden | C verzichten | D achten | 6. ____ |
| 6. | A Aufenthalt | B Zeit | C Studium | D Programm | 7. ____ |
| 7. | A übersteigt | B übertrifft | C überlegt | D überlässt | 8. ____ |
| 8. | A jedes | B einen | C es | D man | 9. ____ |
| 9. | A schnell | B einfach | C selbst | D sicher | 10. ____ |
| 10. | A Zeitmangel | B Vorwand | C Aufwand | D Versuch | 11. ____ |
| 11. | A schwer | B gleich | C erhoben | D hoch | 12. ____ |
| 12. | A besteht | B erscheint | C entspricht | D kommt | 12. ____ |

Kopā par
2. uzd.:

Aufgabe 3 (10 Punkte)**Forme die in Druckbuchstaben gedruckten Wörter richtig um. 3 Beispiele sind vorgegeben.****BESSER ESSEN: BIOLEBENSMITTEL**

Biobauern gehen bei der Fleischproduktion ihre festgelegten Wege:	
Statt Haustiere in riesigen Ställen und in drangvoller ENG zu	<i>Enge</i>
halten, ermöglichen sie ihren Tieren AUSLAUFEN in der	1.
freien Natur. Jungtiere dürfen in der NAH ihrer Mutter bleiben.	2.
Die Bauern füttern sie HAUPTSACHE mit biologisch	3.
angebautem Futter. Sie verzichten auf CHEMIE Futterzusätze.	4.
Jedoch muss der KAUFEN genau auf den Aufdruck achten:	5.
Nur die BEZEICHNEN "biologisch" oder "bio", "ökologisch" oder "öko"	6.
geben Sicherheit. VERLASS können sie sich aber auch	7.
auf „kontrolliert biologisch“. Einige Bio- VERBAND haben sich	<i>Verbände</i>
sogar besonders strenge Standards SETZEN und werben dafür	8.
mit ihrem Bio-Siegel . Die Bezeichnungen "kontrollierter ANBAUEN ",	9.
"alternativ", "integriert" KLANG zwar nach Bio, sind es aber nicht.	<i>klingen</i>
Diese FORMULIEREN wollen Sie nur in die Irre führen.	10.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

Kopā par
3. uzd.:**Aufgabe 4 (6 Punkte)****Ergänze den Text durch passende Wörter.****Die andere Schule**

In dieser Schule lernen Kinder im Alter (0) _____ *zwischen* _____ fünf und 18 Jahren in einer Gemeinschaft, frei von Zwang, Kontrolle, Manipulation und Motivation von außen. Die Schüler treten nicht (1) _____ Konkurrenz zueinander. Ihre Leistungen werden nicht benotet, die Schüler werden nicht eingestuft. Lehrbücher werden, (2) _____ überhaupt, als Nachschlagewerke benutzt; jahrgangsbezogene Lehrpläne werden nicht eingesetzt. Schüler, Eltern und Lehrer erarbeiten stattdessen zusammen einen individuellen Lehrplan (3) _____ die verschiedenen Aktivitätsbereiche.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

Es gibt ein (4) _____ an unterschiedlichen Kursen und Projekten, doch die Teilnahme an den Schulaktivitäten ist für keinen Schüler verpflichtend. Das Wichtigste, was die Kinder brauchen, um ihre Bildung selbst in die (5) _____ zu nehmen, ist eine liebevolle und ehrliche Art zu kommunizieren.

Kopā par
4. uzd.:

Sich in der Natur aufzuhalten und im Freien zu spielen sind wichtige Bestandteile unseres Schulalltags. Fähigkeiten (6) _____ Lesen, Schreiben und Mathe sind in die täglichen Aktivitäten eingebunden.

Kopā par
val.liet.:

Centralizētais eksāmens par vispārējās vidējās izglītības apguvi

VĀCU VALODA

KODS

									-				V	A	C
--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	---	---	---

Rakstīšana

2012. gada 11. jūnijā

Aufgabe 1 (15 Punkte)

Für diese Aufgabe hast du ca. 25 Minuten Zeit.

Schreibe 100 bis 120 Wörter.

COUCHSURFING – ein internationales Netzwerk für private Unterkünfte

Was heißt das?

Wer ein Bett, eine Matratze oder eine Couch bei sich zu Hause frei hat, bietet Reisenden aus aller Welt diese kostenlos zur Übernachtung an.

Du hast dir ein passendes Angebot in Deutschland ausgesucht.

Schreibe eine Online-Anfrage an den Gastgeber / die Gastgeberin und

- erkläre kurz, warum du nach Deutschland kommst;
- erkundige dich nach den Wohnbedingungen;
- frage höflich, ob (ab wann und für wie lange) du dort wohnen kannst.

Referenznummer des Anbieters: 2468

Land: Deutschland

Text der Anfrage:

Aufgabe 2 (25 Punkte)

Für diese Aufgabe hast du ca. 45 Minuten Zeit.

Schreibe ca. 200 bis 250 Wörter.

Wohin wandern die Jobs?

Durch die technische Entwicklung und weltweite Konkurrenz haben viele Betriebe ihre Produktion und ihren Arbeitsalltag neu organisiert.

Analysiere diese Entwicklungen aus deiner Sicht und begründe deine Meinung darüber

- wie sich die Arbeitswelt heute verändert hat;
- welche neuen Berufe entstanden sind;
- wie du dir deinen künftigen Beruf vorstellst.

Notizen

Aufgabe 1
*Interview***WOHNEN**

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit.

VISC

Vaiņņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa, 1. diena

2012. gada 11. jūnijā

Aufgabe 1
*Interview***MUSIK**

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit.

VISC

Vaiņņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa, 1. diena

2012. gada 11. jūnijā

Aufgabe 1
*Interview***BERUF**

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit.

VISC

Vaiņņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa, 1. diena

2012. gada 11. jūnijā

Aufgabe 1
*Interview***HELFEN**

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit.

VISC

Vaiņņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa, 1. diena

2012. gada 11. jūnijā

Aufgabe 1
*Interview***FERNSEHEN**

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit.

VISC

Vaiņņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa, 1. diena

2012. gada 11. jūnijā

Aufgabe 1
*Interview***WISSENSCHAFT**

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit.

VISC

Vaiņņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Aufgabe 2

Rollenspiel 1

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du bist in der Buchhandlung und möchtest einen Reiseführer kaufen. Du kommst ins Gespräch mit dem Verkäufer / der Verkäuferin. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

Schüler
1. Grüße und bitte den Verkäufer / die Verkäuferin um Hilfe.
3. Frage, wo du dir die Reiseführer ansehen kannst.
5. Erzähle von deinen Wünschen (ein Reiseführer von Lübeck).
7. Erzähle von Plänen deiner Reise (das Wochenende; das Marzipan-Museum, das Holstentor u.a.). Sage, dass du nicht viel von Lübeck weißt.
9. Äußere dein Interesse am Reiseführer (informationsreich, viele Abbildungen, ...). Frage nach dem Preis.
11. Sage, dass es dir zu teuer ist. Frage nach anderen Reiseführern.
13. Äußere dein Bedauern. Frage nach der Möglichkeit, einen Stadtplan zu kaufen.
15. Bewerte den Stadtplan positiv (nicht zu groß, mit Reiserouten durch die Stadt).
17. Antworte bejahend und bedanke dich für die Hilfe.

**Aufgabe 2**

Rollenspiel 2

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Österreich. Du bist an der Kasse des Freiluftkinos, um Kinokarten zu kaufen. Du kommst ins Gespräch mit dem Kassierer / der Kassiererin. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

Schüler
2. Grüße und äußere dein Interesse, sich einen Film unter freiem Himmel anzusehen.
4. Bedanke dich. Äußere deine Verwunderung über die Vielfalt der Filme.
6. Erzähle von deinem Interesse an der österreichischen Kunst (ein Film über den Künstler Gustav Klimt).
8. Äußere deine Freude (schon lange sehen wollen). Frage, ob der Film in dieser Woche vorgeführt wird.
10. Frage nach der Anfangszeit der Vorstellung und ob die Kinokarten noch vorhanden sind.
12. Bitte um die Wiederholung des Gesagten.
14. Triff die Entscheidung (zwei Kinokarten, mit Kreditkarte zahlen).
16. Frage, wo der Film vorgeführt wird und nach der Länge des Filmes.
18. Äußere dein Interesse und Hoffnung auf gutes Wetter. Verabschiede dich.

Aufgabe 2

Rollenspiel 3

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du besprichst mit deinem Freund / deiner Freundin eure Pläne am Wochenende. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

Schüler
2. Grüße und beantworte die Frage.
4. Sage, dass du schon bestimmte Pläne hast (etwas lernen, das Referat in Geschichte beenden).
6. Erzähle vom Thema des Referats (die baltischen Staaten in den 90er Jahren).
8. Äußere dein Interesse an der Wanderung. Frage nach dem Ziel der Wanderung.
10. Erzähle von deiner Erfahrung mit dem Bergklettern. Frage nach der Höhe der Berge.
12. Frage nach der Länge des Wanderweges.
14. Frage, ob noch jemand daran teilnehmen wird.
16. Äußere dein Einverständnis. Frage nach dem Treffpunkt am Samstag.
18. Bedanke dich und äußere deine Freude auf den Samstag.

**Aufgabe 2**

Rollenspiel 4

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du kommst ins Gespräch mit deinem Mitschüler / deiner Mitschülerin, der / die Basketball trainiert. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

Schüler
1. Grüße und frage, wie es ihm / ihr geht.
3. Beantworte die Frage. Sage, dass du ihn / sie lange nicht gesehen hast.
5. Äußere dein Interesse. Frage nach der Sportart, die er / sie treibt.
7. Erzähle über deine Erfahrung im Basketball. Erzähle über deine Lieblingssportarten.
9. Beantworte die Frage. Frage ihn / sie nach der Dauer und dem Ort des Trainingslagers.
11. Frage nach der Lage von Wolfsburg.
13. Frage nach dem Termin des nächsten Spieles.
15. Äußere dein Vorhaben, diese Spiele zu besuchen.
17. Bedanke dich für die Information. Wünsche ihm / ihr viel Erfolg bei der Meisterschaft.

Aufgabe 2

Rollenspiel 5

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du unterhältst dich mit dem Organisator/ der Organisatorin einer Schulveranstaltung und bekommst von ihm / ihr ein Angebot, an der Organisation dieser Veranstaltung teilzunehmen. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

Schüler
2. Grüße und sage, wie es dir geht (gut, hier sich gut fühlen,...)
4. Erzähle von deiner Gastfamilie (freundliche Gastgeber, viele Eindrücke, letzte Woche – ein Ausflug).
6. Sage, dass du über die Veranstaltung gehört hast und äußere dein Interesse daran. Frage, auf welche Weise du helfen könntest.
8. Erzähle über ein traditionelles Fest in Lettland.
10. Beantworte die Fragen über dein Lieblingsfest.
12. Äußere dein Einverständnis. Frage nach der Art der Präsentation und schlage unterschiedliche Varianten vor (ein Lied, ein Tanz, eine Speise, ...).
14. Erzähle, dass du vielleicht eine PP-Präsentation vorbereiten könntest. Frage nach technischen Möglichkeiten, sie zu zeigen.
16. Sage, dass du es dir noch genauer überlegen willst.
18. Verabschiede dich.

**Aufgabe 2**

Rollenspiel 6

Du bist in München in einer Jugendherberge. Du bittest einen Angestellten / eine Angestellte der Jugendherberge um eine Wegbeschreibung zum Deutschen Museum. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

Schüler
1. Grüße und bitte um Hilfe.
3. Sage, dass du in München fremd bist und sage, was du nicht finden kannst (Deutsches Museum).
5. Nenne die Adresse des Museums (Museumsinsel 1).
7. Frage nach der Lage der Museumsinsel (Stadtrand oder Zentrum). Erzähle, was du schon gelesen hast (das größte Museum der Technik und Naturwissenschaften).
9. Frage nach den Verkehrsmitteln zum Museum (Bus, Straßenbahn oder U-Bahn) und ob du umsteigen musst.
11. Frage nach der U-Bahnlinie, die du nehmen musst.
13. Bitte um die Wiederholung und bitte um einen Stift zum Notieren der Haltestelle.
15. Frage nach den Öffnungszeiten des Museums.
17. Bedanke dich für die Erklärung. Erzähle, wann du das Museum besuchen wirst (Freitag).

Aufgabe 3

Monologisches Sprechen

TEXT 1

Lies den Text und nimm Stellung dazu:

1. Fasse den Text **mit eigenen Worten** in 2-3 Sätzen zusammen.
2. Äußere deine Meinung und deine Erfahrungen zu dem Thema.

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Sprechzeit: 3 Minuten

GESUNDHEIT

Obst, Gemüse und Vollkornbrot oder Fertiggerichte und Fastfood - die Basis für ein gesundes Ernährungsverhalten wird früh gelegt. Nach dem zweiten Lebensjahr sind die Lebensmittel- und Nährstoffmuster im Wesentlichen stabil, zeigt eine Studie des Dortmunder Forschungsinstituts für Kinderernährung. Das heißt: „Die Ernährungsgewohnheiten werden wesentlich in der Familie geprägt“. Die Chance, Kinder zu einem gesunden Ernährungsverhalten zu erziehen, ist daher nie wieder so groß wie in den ersten Lebensjahren. Die Eltern sind dabei ein Vorbild - es liegt daher in ihren Händen, dem Nachwuchs die Vielfalt der Lebensmittel näherzubringen.

www.oer1.at, 06.04.2011

**Aufgabe 3**

Monologisches Sprechen

TEXT 2

Lies den Text und nimm Stellung dazu:

1. Fasse den Text **mit eigenen Worten** in 2-3 Sätzen zusammen.
2. Äußere deine Meinung und deine Erfahrungen zu dem Thema.

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Sprechzeit: 3 Minuten

UMWELT

Die aktuelle Diskussion um den Klimawandel macht es deutlich: Der sorgsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen und unserer Umwelt sollte oberste Priorität haben, denn die klimatischen Veränderungen betreffen uns alle. Von Bio-Lebensmitteln bis zur Installation von Solaranlagen - es gibt viele Möglichkeiten, Tag für Tag nachhaltig zu handeln. Schon die Jüngsten sollten im Kindergarten und in der Schule für das Thema sensibilisiert werden. Wichtig ist es, ihnen zu zeigen, wie sie den Umweltschutz in den Alltag integrieren können – schon beim sparsamen Umgang mit Wasser oder bewussten Kauf von Schulmaterial.

www.ahano.de/leben/nachrichten

Aufgabe 3

Monologisches Sprechen

TEXT 3

Lies den Text und nimm Stellung dazu:

1. Fasse den Text **mit eigenen Worten** in 2-3 Sätzen zusammen.
2. Äußere deine Meinung und deine Erfahrungen zu dem Thema.

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Sprechzeit: 3 Minuten

SPRACHEN

Der Sprachunterricht der traditionellen Gestalt ist heute kaum mehr gefragt. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Umfrage zum Thema Sprachenlernen. Befragt wurden 16.000 Web-Benutzer aus 150 Ländern weltweit, darunter auch aus dem deutschsprachigen Raum. Erstes überraschendes Detail: Im deutschsprachigen Raum sind die Sprachschüler älter als im weltweiten Vergleich und sie lernen Fremdsprachen deutlich häufiger zum Spaß. Und mittlerweile scheint jeder Dritte zu denken, dass interaktives Lernen im Web die wirksamste Methode sei, um zukünftig Fremdsprachen zu lernen.

Standard, 08.04.2011

VISC

Vaiņņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa, 1. diena

2012. gada 11. jūnijā

Aufgabe 3

Monologisches Sprechen

TEXT 4

Lies den Text und nimm Stellung dazu:

1. Fasse den Text **mit eigenen Worten** in 2-3 Sätzen zusammen.
2. Äußere deine Meinung und deine Erfahrungen zu dem Thema.

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Sprechzeit: 3 Minuten

BILDUNG

Der Ansturm auf das Medizin-Studium in Österreich setzt sich fort. An den drei Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck haben sich nach der Online-Registrierung knapp 11.150 für die Aufnahmetests angemeldet. Auffallend ist dabei vor allem die steigende Anzahl an Bewerbern aus Deutschland. Im Wintersemester stehen insgesamt 1.500 Anfängerplätze für die Studien Human- und Zahnmedizin zur Verfügung. In Graz müssen die Interessenten jedoch zusätzlich ein Bewerbungsschreiben unter anderem mit der Motivation zur Studienwahl an die Uni schicken.

Standard, 17.03.2011

Aufgabe 3

Monologisches Sprechen

TEXT 5*Lies den Text und nimm Stellung dazu:*

1. Fasse den Text **mit eigenen Worten** in 2-3 Sätzen zusammen.
2. Äußere deine Meinung und deine Erfahrungen zu dem Thema.

*Vorbereitungszeit: 2 Minuten**Sprechzeit: 3 Minuten***MOBILITÄT**

Streiks bei der Bahn, Verspätungen im Nahverkehr, überfüllte Straßen und Staus - es gibt viele gute Gründe, das Fahrrad einem anderen Verkehrsmittel vorzuziehen. Immer mehr Berufstätige sehen das offenbar ähnlich: Rund zwei Millionen Menschen in Deutschland nutzen nach Angaben des Instituts für Verkehrsforschung das Fahrrad täglich für den Weg zur Arbeit. Berufstätige erkennen zunehmend, dass es auch finanziell sehr attraktiv sein kann, das Rad zu nutzen. Die Anschaffungskosten hätte man angesichts der Benzinpreise schnell wieder eingespart; besonders bei den Entfernungen bis 7 Kilometer steigen Pendler vermehrt aufs Fahrrad.

Kölner Stadt-Anzeiger, 31.03.2011

VISC

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa, 1. diena

2012. gada 11. jūnijā

Aufgabe 3

Monologisches Sprechen

TEXT 6*Lies den Text und nimm Stellung dazu:*

1. Fasse den Text **mit eigenen Worten** in 2-3 Sätzen zusammen.
2. Äußere deine Meinung und deine Erfahrungen zu dem Thema.

*Vorbereitungszeit: 2 Minuten**Sprechzeit: 3 Minuten***FAMILIE**

Das Familienministerium ließ telefonisch 800 junge Menschen befragen, um die Meinung junger Menschen zum Thema *Familie* zu erfahren. Fazit: Fast drei Viertel der Befragten wollen selbst einmal eine eigene Familie, es gibt aber starke Geschlechtsunterschiede. So wollen 60% der jungen Frauen auf jeden Fall heiraten, aber nur 34% der jungen Männer. Ein Ausgleich zwischen Familie und Beruf ist 76% der Frauen, aber nur 53% der Männer wichtiger, als Karriere zu machen und viel Geld zu verdienen. Interessant, dass 55% der jungen Frauen gerne Hausfrau wären, wenn der Partner gut verdient. Der Familienminister erklärte, man müsse die Rollenbilder akzeptieren und nichts vorschreiben.

Kleine Zeitung, 24. Mai 2011

VISC

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Aufgabe 1
Interview**CHARAKTER**

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit.

VISG

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa, 2. diena

2012. gada 12. jūnijā

Aufgabe 1
Interview**FESTE**

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit.

VISG

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa, 2. diena

2012. gada 12. jūnijā

Aufgabe 1
Interview**GESUNDHEIT**

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit.

VISG

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa, 2. diena

2012. gada 12. jūnijā

Aufgabe 1
Interview**MODE**

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit.

VISG

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa, 2. diena

2012. gada 12. jūnijā

Aufgabe 1
Interview**UMWELT**

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit.

VISG

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa, 2. diena

2012. gada 12. jūnijā

Aufgabe 1
Interview**BILDUNG**

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit.

VISG

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Aufgabe 2
Rollenspiel 1

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Österreich. Du begegnest deinem Freund / deiner Freundin und ihr geht zusammen in eine Gaststätte. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

Schüler
1. Grüße und frage, wie es ihm / ihr geht.
3. Beantworte die Frage (eine Stunde bis zum Training, etwas essen wollen).
5. Frage, ob er / sie ein Café hier kennt.
7. Äußere dein Einverständnis. Schlage vor, auf der Terrasse zu bleiben (gutes Wetter).
9. Antworte bejahend. Erzähle, was du zum Trinken bestellen wirst. Frage, was er / sie dir zum Essen empfehlen würde.
11. Bitte um Erklärung des Wortes <i>Erdäpfel</i> .
13. Bedanke dich. Sage, dass du die Speise ausprobieren wirst. Frage, ob er / sie schon ausgesucht hat.
15. Antworte verneinend.
17. Beantworte die Frage. Schlage vor zu bestellen.



Aufgabe 2
Rollenspiel 2

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Österreich. Du unterhältst dich mit einem Mitarbeiter / einer Mitarbeiterin im Informationsbüro. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

Schüler
2. Grüße und stelle dich vor (Austauschschüler aus Lettland).
4. Sage, dass du einen Rat brauchst.
6. Erzähle von deiner Aufgabe in Kunst (ein Bericht über den Architekten und Maler Hundertwasser). Frage nach der Lage vom Museum Hundertwasser in Wien.
8. Bitte um Wiederholung der Adresse.
10. Bedanke dich. Frage nach dem Eröffnungsjahr des Museums.
12. Erzähle, woran du besonderes Interesse im Museum hättest (Gemälde, Graphik) und warum dir seine Werke gefallen (intensive Farben, naturverbunden, ...).
14. Frage nach den Öffnungszeiten des Museums.
16. Frage nach dem Eintrittspreis und ob Jugendliche eine Ermäßigung erhalten.
18. Bedanke dich für die Information und verabschiede dich.

Aufgabe 2
Rollenspiel 3

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du hast vor, einen Deutschkurs zu besuchen. Du sprichst mit einem / einer Angestellten in der Volkshochschule. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

Schüler
1. Grüße.
3. Erkläre, warum du gekommen bist (Interesse am Deutschkurs).
5. Erzähle über deine Deutschkenntnisse. Sage, dass du deine Grammatikkenntnisse verbessern willst.
7. Sage, dass du Interesse daran hättest. Frage nach dem nächsten Kurstermin.
9. Frage nach freien Plätzen.
11. Stimme zu und frage nach der Größe der Gruppe.
13. Frage nach den Lehrmaterialien.
15. Frage, wann du die Kursgebühr bezahlen musst und nach der Art der Bezahlung (bar oder Banküberweisung).
17. Bedanke dich für die Information. Verabschiede dich.



Aufgabe 2
Rollenspiel 4

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du suchst einen Ferienjob und rufst ein Zeitungsverlagsbüro an. Die Rolle des / der Angestellten übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

Schüler
2. Grüße und erzähle, warum du anrufst (die Anzeige in der Zeitung).
4. Erzähle über deinen Wunsch, einen Ferienjob zu finden.
6. Beantworte die Frage und verneine.
8. Frage nach deinen Arbeitszeiten.
10. Bitte um eine genauere Information.
12. Äußere deine Zufriedenheit (günstig, der ganze Tag frei). Frage, ob du der erste Anrufer bist.
14. Sage, dass du dich hier gut auskennst. Äußere deinen Wunsch, ins Büro zu kommen.
16. Bedanke dich. Stelle weitere Fragen (Lohn, Arbeit am Wochenende, Fahrradbenutzung u.a.).
18. Äußere dein Einverständnis und verabschiede dich.

Aufgabe 2
Rollenspiel 5

Du machst ein kurzes Interview für die Schulzeitung mit einem Gastlehrer / einer Gastlehrerin aus Deutschland. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

Schüler
1. Grüße und stelle dich vor.
3. Erzähle über die Schulzeitung (aktuelle Informationen, Interviews, ...).
5. Erzähle, wie oft die Zeitung erscheint (einmal pro Monat). Bitte um ein kurzes Interview.
7. Frage nach der Länge seines/ihrer Aufenthalts in Lettland.
9. Frage nach seinem/ihrer Wohnort in Deutschland.
11. Beantworte die Frage. Frage, ob er/sie zum ersten Mal in Lettland ist und nach seinen/ihrer ersten Eindrücken in Lettland.
13. Frage nach seinen/ihrer Lettischkenntnissen.
15. Beantworte die Frage. Frage nach seiner/ihrer Meinung über die Schule hier.
17. Äußere die Zustimmung und erzähle über Arbeitsgemeinschaften in deiner Schule. Schlage vor, in die Redaktion zu gehen und da das Interview fortzusetzen.



Aufgabe 2
Rollenspiel 6

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du unterhältst dich mit deiner Gastschwester / deinem Gastbruder über deine Geburtstagsparty. Die Rolle des Gastbruders/ der Gastschwester übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

Schüler
1. Grüße.
3. Beantworte die Frage. Erzähle von deinem Vorhaben, Geburtstag zu feiern.
5. Erzähle über den Termin (Freitag, in zwei Wochen). Frage nach dem möglichen Ort der Party.
7. Bedanke dich für den Vorschlag und äußere deine Zustimmung.
9. Äußere deine Meinung über die mögliche Anfangszeit der Party.
11. Erzähle von deinen Gästen (Mitschüler) und von der Art der Einladungen (elektronisch, persönlich).
13. Erzähle vom Festessen zu deinem Geburtstag.
15. Beantworte die Frage über deinen Namenstag.
17. Äußere die Hoffnung, dass die Party gut gelingt, und bedanke dich für seine / ihre Hilfe.

Aufgabe 3

Monologisches Sprechen

TEXT 1

Lies den Text und nimm Stellung dazu:

1. Fasse den Text **mit eigenen Worten** in 2-3 Sätzen zusammen.
2. Äußere deine Meinung und deine Erfahrungen zu dem Thema.

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Sprechzeit: 3 Minuten

GESUNDHEIT

“Wir müssen das Alltagsgehen zu einem neuen Lebensgefühl machen”, sagte der Leiter der Kampagne “Los geht’s!”. 58 Prozent der Leute bewegen sich zu wenig, 18 Prozent bezeichnen sich selbst als sportlich inaktiv, nur 40 Prozent der Mädchen unter 14 Jahren bewegen sich genügend, zitierte er eine aktuelle Untersuchung des Gesundheitszustandes der Schüler. Aufgabe von der Kampagne sei es, die Menschen zu motivieren, täglich 10 000 Schritte zu gehen, was nach einer Studie die Grundlage für Gesundheit und Wohlbefinden sei.

Standard, 08.04.2011

VISC

Vaiņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa, 2. diena

2012. gada 12. jūnijā

Aufgabe 3

Monologisches Sprechen

TEXT 2

Lies den Text und nimm Stellung dazu:

1. Fasse den Text **mit eigenen Worten** in 2-3 Sätzen zusammen.
2. Äußere deine Meinung und deine Erfahrungen zu dem Thema.

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Sprechzeit: 3 Minuten

MEDIEN

Viele Eltern unterschätzen Gefahren, die das Internet und digitale Medien für ihre Kinder bergen können. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „EU Kids Online“, für die mehr als 25.000 Kinder in 25 EU-Staaten sowie deren Eltern befragt wurden. Die Risiken für Kinder im Internet sind vielfältig: Bloßstellen in Internetforen, Internetseiten zu heiklen Themen wie Selbstmord oder Magersucht, der Umgang mit privaten Daten in sozialen Netzwerken. Die Leiterin des österreichischen Teilprojekts von EU Kids Online sagt, dass die Eltern diese Risiken im Großen und Ganzen oft übersehen.

www.oer1.at, 06.04.2011

VISC

Vaiņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Aufgabe 3

Monologisches Sprechen

TEXT 3

Lies den Text und nimm Stellung dazu:

1. Fasse den Text **mit eigenen Worten** in 2-3 Sätzen zusammen.
2. Äußere deine Meinung und deine Erfahrungen zu dem Thema.

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Sprechzeit: 3 Minuten

LESEN

Bregenz - Die Vorarlberger Landesregierung hat das Maßnahmenpaket mit dem Titel "Zusätzliche Bildungsschwerpunkte" vorgestellt. Im Zentrum steht dabei ein Leseaktionsplan, der aus mehreren Modulen zusammengesetzt ist. Das Land wird für die Vorhaben pro Jahr 1,5 Millionen Euro investieren; das Ziel bleibt es, Lesen bei Kindern und Jugendlichen zum Volkssport zu machen. In dem Leseaktionsplan sind spezielle Angebote wie etwa "Lesen für Migrantenkinder" oder "Lesen mit neuen Medien" enthalten. Weiter sollen die Schulbibliotheken mit modernen Lesematerialien ausgestattet werden.

Standard, 29.03.2011

VISC

Vajņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa, 2. diena

2012. gada 12. jūnijā

Aufgabe 3

Monologisches Sprechen

TEXT 4

Lies den Text und nimm Stellung dazu:

1. Fasse den Text **mit eigenen Worten** in 2-3 Sätzen zusammen.
2. Äußere deine Meinung und deine Erfahrungen zu dem Thema.

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Sprechzeit: 3 Minuten

WERBUNG

Kinder sind eine kaufkräftige Zielgruppe. Daher werden sie auch im Fernsehen heftig umworben. So gibt im Durchschnitt jeder Heranwachsende im Alter von sechs bis 19 Jahren jährlich rund 1.800 Euro aus. Das stetig steigende Taschengeld legen die Kinder in Süßigkeiten, Comics und Zeitschriften an. Und das eigene Handy wird oftmals zur Kostenfalle. So haben bereits 1,6 Millionen Kinder und Jugendliche ein eigenes Handy in Deutschland. Aber nicht nur das Fernsehen transportiert die Werbebotschaften, sondern auch die einschlägigen Jugendzeitschriften, Internet, SMS und Email erreichen ihre Zielgruppen.

www.bundeszentrale_fur_politische_bildung.de/lernen

VISC

Vajņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Aufgabe 3

Monologisches Sprechen

TEXT 5

Lies den Text und nimm Stellung dazu:

1. Fasse den Text **mit eigenen Worten** in 2-3 Sätzen zusammen.
2. Äußere deine Meinung und deine Erfahrungen zu dem Thema.

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Sprechzeit: 3 Minuten

WOHNEN

Eine klassische, dauerhaft auf dem Land lebende Bevölkerung ist in Deutschland eher eine Ausnahme. Vielmehr findet Landleben heute oft im Umfeld und in der Nähe von Großstädten statt, wo sich auch rund 40% aller Arbeitsplätze befinden. Viele Gemeinden im Einzugsbereich von Großstädten haben sich dynamisch entwickelt, schreibt das Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Raumforschung in seiner Studie „Landleben – Landlust?“. Landleben heiße laut Studie vergleichsweise häufiger Familienleben, es finde eher im eigenen Haus statt und sei aus Gründen der Mobilität auf ein Auto angewiesen.

Deutschland, 6/2010

**Aufgabe 3**

Monologisches Sprechen

TEXT 6

Lies den Text und nimm Stellung dazu:

1. Fasse den Text **mit eigenen Worten** in 2-3 Sätzen zusammen.
2. Äußere deine Meinung und deine Erfahrungen zu dem Thema.

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Sprechzeit: 3 Minuten

REISEN

Reisebilanz 2010: „Der Reiseweltmeister meldet sich zurück – Urlaubslust statt Krisenfrust“, so lautete die letztjährige Prognose. Die Reiseintensität der Deutschen ist gegenüber dem Vorjahr um mehr als zwei Prozentpunkte auf 52 Prozent gestiegen. Die Reiselust kennt keine Grenzen, das Urlaubsbudget schon. Auf diese Formel lässt sich das Reiseverhalten der Deutschen zusammenfassen. Die Reisenden sind sich einig: Lieber wird günstiger verreist, als dass ganz auf die Urlaubsreise verzichtet werden muss. Deutschland ist und bleibt das mit Abstand beliebteste Reiseziel der Deutschen. Bei den Auslandsreisezielen landete erneut Spanien auf dem Spitzenplatz.

www.stiftungfuerzukunftsfragen.de

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ**12. KLASEI**

2012. gada 11. jūnijā

SKOLOTĀJA MATERIĀLS

Mutvārdu daļa, 1. diena**EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
12. KLASEI**

*Mutvārdu daļa, 1. diena****Skolotāja materiāls*****2012**

Aufgabe 1

Interview

Aufgabenstellung für den Schüler:

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit.

Gib ausführliche Antworten.

WOHNEN

1. Wo würdest du am liebsten leben – auf dem Lande oder in der Stadt?
2. Was glaubst du, würde die junge Generation gern das ganze Leben auf dem Land verbringen?
3. Was hältst du von dem Gedanken, dass die Kinder möglichst bald aus dem Elternhaus ausziehen sollten?
4. Was könnten die Generationen voneinander lernen?
5. Drei Generationen in einem Haus – wie könnte das Zusammenleben aussehen?

MUSIK

1. Welche Rolle spielt in deinem Leben die Musik?
2. Welche Veranstaltungen haben einen großen Eindruck auf dich gemacht?
3. Was hältst du von der Behauptung, dass eine Gruppe nur dann auf einen Erfolg hoffen kann, wenn sie auf Englisch singt?
4. Auf welche musikalischen Traditionen könnte Lettland stolz sein?
5. Was meinst du zu der Aussage „Die Musik besitzt eine unbeschreibliche Kraft?“

BERUF

1. Was wäre für einen Beruf wichtiger – Freude an der Arbeit zu haben oder einen guten Lohn zu bekommen?
2. Welche Berufe werden in unserer Zeit von jungen Leuten bevorzugt?
3. Würdest du die Möglichkeit nutzen, im Ausland zu arbeiten?
4. Wie findest du die Tendenz unseres Alltags, dass viele Leute zu Workaholicern werden?
5. Was hältst du von der Behauptung – „Es gibt keine reinen Männerberufe und keine reinen Frauenberufe?“

HELFEN

1. Wie hilfst du deiner Familie im Haushalt?
2. Wie findest du das Prinzip, dass die Kinder für die Hilfe im Haushalt bezahlt werden?
3. Bist du mit der Einstellung einverstanden, dass den größten Anteil der Hausarbeiten die Frau erledigen muss?
4. Wie wichtig ist die Arbeit der Freiwilligen in unserer Zeit?
5. Was ist deine Meinung zu Spendeaktionen?

FERNSEHEN

1. Was sind deine Lieblingssendungen im Fernsehen?
2. Welche Medien bilden eine Konkurrenz zum Fernsehen? Warum?
3. Warum ist der Beruf eines Fernsehreporters oder eines Fernsehmoderators ziemlich begehrt?
4. Wie findest du die Fernsehshows, die einen Menschen zu einem (kurzfristigen) Star machen?
5. Was meinst du – ab welchem Alter sollten die Kinder fernsehen?

WISSENSCHAFT

1. Ohne welche Sachen könntest du dir deinen Alltag nicht vorstellen?
2. Welche Erfindungen findest du am wichtigsten? Warum?
3. Stell dir vor, du solltest einen Vorschlag machen, ein Gerät zu erfinden, das das Leben der Menschen wesentlich erleichtern könnte. Was wäre es für ein Gerät?
4. Wäre die Arbeit im wissenschaftlich forschenden Bereich etwas für dich? Warum?
5. Wie stellst du dir die Zukunft von unserem Planeten vor?

Aufgabe 2
Rollenspiel 1

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du bist in der Buchhandlung und möchtest einen Reiseführer kaufen. Du kommst ins Gespräch mit dem Verkäufer / der Verkäuferin. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

Schüler	Lehrer
1. Grüße und bitte den Verkäufer / die Verkäuferin um Hilfe.	
	2. Ja, bitte.
3. Frage, wo du dir die Reiseführer ansehen kannst.	
	4. Reiseführer? Die finden Sie hier im ersten Stockwerk. Möchten Sie einen Reiseführer über eine konkrete Stadt?
5. Erzähle von deinen Wünschen (ein Reiseführer von Lübeck).	
	6. Schön. Die Hansestadt Lübeck. Was möchten Sie in Lübeck besichtigen?
7. Erzähle von Plänen deiner Reise (das Wochenende; das Marzipan-Museum, das Holstentor u.a.). Sage, dass du nicht viel von Lübeck weißt.	
	8. Hier haben wir einen sehr ausführlichen Reiseführer von Lübeck. Schauen Sie sich den an.
9. Äußere dein Interesse am Reiseführer (informationsreich, viele Abbildungen, ...). Frage nach dem Preis.	
	10. Der kostet 25 Euro.
11. Sage, dass es dir zu teuer ist. Frage nach anderen Reiseführern.	
	12. Andere haben wir leider zurzeit nicht.
13. Äußere dein Bedauern. Frage nach der Möglichkeit, einen Stadtplan zu kaufen.	
	14. Ja, hier ist ein guter Stadtplan. Schauen Sie sich den an.
15. Bewerte den Stadtplan positiv (nicht zu groß, mit Reiserouten durch die Stadt).	
	16. Ja, den finde ich auch sehr gut. Nehmen Sie den?
17. Antworte bejahend und bedanke dich für die Hilfe.	
	18. Gern geschehen. Kommen Sie bitte an die Kasse.

Rollenspiel 2

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Österreich. Du bist an der Kasse des Freiluftkinos, um Kinokarten zu kaufen. Du kommst ins Gespräch mit dem Kassierer / der Kassiererin. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

Schüler	Lehrer
	1. Guten Tag! Was wünschen Sie?
2. Grüße und äußere dein Interesse, sich einen Film unter freiem Himmel anzusehen.	
	3. Ja, wir haben hier den Spielplan für diese Woche.
4. Bedanke dich. Äußere deine Verwunderung über die Vielfalt der Filme.	
	5. Ja, fast jeden Tag läuft ein neuer Film. Möchten Sie etwas Konkretes sehen?
6. Erzähle von deinem Interesse an der österreichischen Kunst (ein Film über den Künstler Gustav Klimt).	
	7. Da haben Sie Glück, den Film haben wir im Programm.
8. Äußere deine Freude (schon lange sehen wollen). Frage, ob der Film in dieser Woche vorgeführt wird.	
	9. Ja, an diesem Freitag und Samstag.
10. Frage nach der Anfangszeit der Vorstellung und ob die Kinokarten noch vorhanden sind.	
	11. Die Abendvorstellungen fangen immer um 20 Uhr an und es gibt noch Kinokarten. Für welchen Tag entscheiden Sie sich?
12. Bitte um die Wiederholung des Gesagten.	
	13. Ja, also möchten Sie die Kinokarten für (den) Freitag oder für (den) Samstag?
14. Triff die Entscheidung (zwei Kinokarten, mit Kreditkarte zahlen).	
	15. Ja, bitte.
16. Frage, wo der Film vorgeführt wird und nach der Länge des Filmes.	
	17. Hier auf dem Burghof. Der Film dauert etwa zwei Stunden.
18. Äußere dein Interesse und Hoffnung auf gutes Wetter. Verabschiede dich.	

Rollenspiel 3

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du besprichst mit deinem Freund / deiner Freundin eure Pläne am Wochenende. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

Schüler	Lehrer
	1. Hallo! Wie geht es dir?
2. Grüße und beantworte die Frage.	
	3. Ich wollte dich fragen: Was machst du am Samstag?
4. Sage, dass du schon bestimmte Pläne hast (etwas lernen, das Referat in Geschichte beenden).	
	5. Zu welchem Thema schreibst du das Referat?
6. Erzähle vom Thema des Referats (die baltischen Staaten in den 90er Jahren).	
	7. Das ist ja interessant. Trotzdem würde ich dir vorschlagen, am Samstag eine Wanderung zu machen.
8. Äußere dein Interesse an der Wanderung. Frage nach dem Ziel der Wanderung.	
	9. Wir würden gerne in die Berge gehen. Hast du mal eine Bergwanderung gemacht?
10. Erzähle von deiner Erfahrung mit dem Bergklettern. Frage nach der Höhe der Berge.	
	11. Diese Berge sind gar nicht hoch und da sind schöne Wanderwege.
12. Frage nach der Länge des Wanderweges.	
	13. Etwa 15 Kilometer. Unterwegs möchten wir noch eine Burg besichtigen.
14. Frage, ob noch jemand daran teilnehmen wird.	
	15. Ja, meine ganze Familie. Also machst du mit?
16. Äußere dein Einverständnis. Frage nach dem Treffpunkt am Samstag.	
	17. Wir holen dich um 8 Uhr ab, und das Referat kannst du auch am Sonntag fertig schreiben.
18. Bedanke dich und äußere deine Freude auf den Samstag.	

Rollenspiel 4

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du kommst ins Gespräch mit deinem Mitschüler / deiner Mitschülerin, der / die Basketball trainiert. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

Schüler	Lehrer
1. Grüße und frage, wie es ihm / ihr geht.	
	2. Hallo! Sehr gut. Und dir?
3. Beantworte die Frage. Sage, dass du ihn / sie lange nicht gesehen hast.	
	4. Ja, das stimmt. Ich war in einem Trainingslager.
5. Äußere dein Interesse. Frage nach der Sportart, die er / sie treibt.	
	6. Ich spiele in einer Basketballmannschaft. Spielst du auch vielleicht Basketball?
7. Erzähle über deine Erfahrung im Basketball. Erzähle über deine Lieblingssportarten.	
	8. Interessant. Ich habe aber auch viel von der Popularität des Eishockeys in Lettland gehört. Ist es wirklich so populär?
9. Beantworte die Frage. Frage ihn / sie nach der Dauer und dem Ort des Trainingslagers.	
	10. Das Trainingslager dauerte zehn Tage und fand in Wolfsburg statt.
11. Frage nach der Lage von Wolfsburg.	
	12. Etwa 20 Kilometer von hier.
13. Frage nach dem Termin des nächsten Spieles.	
	14. Nächste Woche ist die regionale Basketballmeisterschaft.
15. Äußere dein Vorhaben, diese Spiele zu besuchen.	
	16. Das würde mich freuen – also nächste Woche jeden Tag ein Spiel.
17. Bedanke dich für die Information. Wünsche ihm / ihr viel Erfolg bei der Meisterschaft.	
	18. Vielen Dank. Dann bis dann.

Rollenspiel 5

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du unterhältst dich mit dem Organisator/ der Organisatorin einer Schulveranstaltung und bekommst von ihm / ihr ein Angebot, an der Organisation dieser Veranstaltung teilzunehmen. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

Schüler	Lehrer
	1. Hallo! Wie geht es dir bei uns?
2. Grüße und sage, wie es dir geht (gut, hier sich gut fühlen,...)	
	3. Und wie hast du dich in der Gastfamilie eingelebt?
4. Erzähle von deiner Gastfamilie (freundliche Gastgeber, viele Eindrücke, letzte Woche – ein Ausflug).	
	5. Schön. Weißt du, wir organisieren in der Schule eine Veranstaltung „Völker und ihre Feste“.
6. Sage, dass du über die Veranstaltung gehört hast und äußere dein Interesse daran. Frage, auf welche Weise du helfen könntest.	
	7. Wir haben daran gedacht, dass du lettische Festtraditionen vorstellen könntest. Was sind traditionelle Volksfeste in Lettland?
8. Erzähle über ein traditionelles Fest in Lettland.	
	9. Schön. Und was ist dein Lieblingsfest? Wie feierst du es?
10. Beantworte die Fragen über dein Lieblingsfest.	
	11. Würdest du dann etwas von lettischen Traditionen vorstellen können?
12. Äußere dein Einverständnis. Frage nach der Art der Präsentation und schlage unterschiedliche Varianten vor (ein Lied, ein Tanz, eine Speise, ...).	
	13. Du kannst das selber wählen.
14. Erzähle, dass du vielleicht eine PP-Präsentation vorbereiten könntest. Frage nach technischen Möglichkeiten, sie zu zeigen.	
	15. Ja, natürlich, das geht.
16. Sage, dass du es dir noch genauer überlegen willst.	
	17. Gut, sag uns morgen Bescheid, was du noch brauchst.
18. Verabschiede dich.	

Rollenspiel 6

Du bist in München in einer Jugendherberge. Du bittest einen Angestellten / eine Angestellte der Jugendherberge um eine Wegbeschreibung zum Deutschen Museum. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

Schüler	Lehrer
1. Grüße und bitte um Hilfe.	
	2. Ja, bitte, wie kann ich helfen?
3. Sage, dass du in München fremd bist und sage, was du nicht finden kannst (Deutsches Museum).	
	4. Das Deutsche Museum? Wie war die Adresse?
5. Nenne die Adresse des Museums (Museumsinsel 1).	
	6. Schau bitte hier auf den Stadtplan.
7. Frage nach der Lage der Museumsinsel (Stadttrand oder Zentrum). Erzähle, was du schon gelesen hast (das größte Museum der Technik und Naturwissenschaften).	
	8. Es liegt nicht direkt im Zentrum, aber es ist günstig zu erreichen.
9. Frage nach den Verkehrsmitteln zum Museum (Bus, Straßenbahn oder U-Bahn) und ob du umsteigen musst.	
	10. Am günstigsten wäre es mit der U-Bahn, die fährt direkt zum Museum.
11. Frage nach der U-Bahnlinie, die du nehmen musst.	
	12. Das sind die U-Bahnlinien 1 oder 2 bis zur U-Bahnstation Frauenhoferstraße.
13. Bitte um die Wiederholung und bitte um einen Stift zum Notieren der Haltestelle.	
	14. Ja, hier bitte. Bis zur U-Bahnstation Frauenhoferstraße.
15. Frage nach den Öffnungszeiten des Museums.	
	16. Das weiß ich nicht genau; meist sind die Museen aber bis 17 oder 18 Uhr geöffnet.
17. Bedanke dich für die Erklärung. Erzähle, wann du das Museum besuchen wirst (Freitag).	
	18. Viel Spaß!

Aufgabe 3

Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:

Lies den Text und nimm Stellung dazu:

1. Fasse den Text mit eigenen Worten in 2-3 Sätzen zusammen.

2. Äußere deine Meinung und deine Erfahrungen zu dem Thema.

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Sprechzeit: 3 Minuten

GESUNDHEIT

Obst, Gemüse und Vollkornbrot oder Fertiggerichte und Fastfood - die Basis für ein gesundes Ernährungsverhalten wird früh gelegt. Nach dem zweiten Lebensjahr sind die Lebensmittel- und Nährstoffmuster im Wesentlichen stabil, zeigt eine Studie des Dortmunder Forschungsinstituts für Kinderernährung. Das heißt: „Die Ernährungsgewohnheiten werden wesentlich in der Familie geprägt“. Die Chance, Kinder zu einem gesunden Ernährungsverhalten zu erziehen, ist daher nie wieder so groß wie in den ersten Lebensjahren. Die Eltern sind dabei ein Vorbild - es liegt daher in ihren Händen, dem Nachwuchs die Vielfalt der Lebensmittel näherzubringen.

www.oer1.at, 06.04.2011

UMWELT

Die aktuelle Diskussion um den Klimawandel macht es deutlich: Der sorgsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen und unserer Umwelt sollte oberste Priorität haben, denn die klimatischen Veränderungen betreffen uns alle. Von Bio-Lebensmitteln bis zur Installation von Solaranlagen - es gibt viele Möglichkeiten, Tag für Tag nachhaltig zu handeln. Schon die Jüngsten sollten im Kindergarten und in der Schule für das Thema sensibilisiert werden. Wichtig ist es, ihnen zu zeigen, wie sie den Umweltschutz in den Alltag integrieren können – schon beim sparsamen Umgang mit Wasser oder bewussten Kauf von Schulmaterial.

www.ahano.de/leben/nachrichten

SPRACHEN

Der Sprachunterricht der traditionellen Gestalt ist heute kaum mehr gefragt. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Umfrage zum Thema Sprachenlernen. Befragt wurden 16.000 Web-Benutzer aus 150 Ländern weltweit, darunter auch aus dem deutschsprachigen Raum. Erstes überraschendes Detail: Im deutschsprachigen Raum sind die Sprachschüler älter als im weltweiten Vergleich und sie lernen Fremdsprachen deutlich häufiger zum Spaß. Und mittlerweile scheint jeder Dritte zu denken, dass interaktives Lernen im Web die wirksamste Methode sei, um zukünftig Fremdsprachen zu lernen.

Standard, 08.04.2011

BILDUNG

Der Ansturm auf das Medizin-Studium in Österreich setzt sich fort. An den drei Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck haben sich nach der Online-Registrierung knapp 11.150 für die Aufnahmetests angemeldet. Auffallend ist dabei vor allem die steigende Anzahl an Bewerbern aus Deutschland. Im Wintersemester stehen insgesamt 1.500 Anfängerplätze für die Studien Human- und Zahnmedizin zur Verfügung. In Graz müssen die Interessenten jedoch zusätzlich ein Bewerbungsschreiben unter anderem mit der Motivation zur Studienwahl an die Uni schicken.

Standard, 17.03.2011

MOBILITÄT

Streiks bei der Bahn, Verspätungen im Nahverkehr, überfüllte Straßen und Staus - es gibt viele gute Gründe, das Fahrrad einem anderen Verkehrsmittel vorzuziehen. Immer mehr Berufstätige sehen das offenbar ähnlich: Rund zwei Millionen Menschen in Deutschland nutzen nach Angaben des Instituts für Verkehrsforschung das Fahrrad täglich für den Weg zur Arbeit. Berufstätige erkennen zunehmend, dass es auch finanziell sehr attraktiv sein kann, das Rad zu nutzen. Die Anschaffungskosten hätte man angesichts der Benzinpreise schnell wieder eingespart; besonders bei den Entfernungen bis 7 Kilometer steigen Pendler vermehrt aufs Fahrrad.

Kölner Stadt-Anzeiger, 31.03.2011

FAMILIE

Das Familienministerium ließ telefonisch 800 junge Menschen befragen, um die Meinung junger Menschen zum Thema *Familie* zu erfahren. Fazit: Fast drei Viertel der Befragten wollen selbst einmal eine eigene Familie, es gibt aber starke Geschlechtsunterschiede. So wollen 60% der jungen Frauen auf jeden Fall heiraten, aber nur 34% der jungen Männer. Ein Ausgleich zwischen Familie und Beruf ist 76% der Frauen, aber nur 53% der Männer wichtiger, als Karriere zu machen und viel Geld zu verdienen. Interessant, dass 55% der jungen Frauen gerne Hausfrau wären, wenn der Partner gut verdient. Der Familienminister erklärte, man müsse die Rollenbilder akzeptieren und nichts vorschreiben.

Kleine Zeitung, 24. Mai 2011

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ**12. KLASEI**

2012. gada 12. jūnijā

SKOLOTĀJA MATERIĀLS

Mutvārdu daļa, 2. diena**EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
12. KLASEI**

*Mutvārdu daļa, 2. diena****Skolotāja materiāls*****2012**

Aufgabe 1

Interview

Aufgabenstellung für den Schüler:

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit.

Gib ausführliche Antworten.

CHARAKTER

1. Welche Charaktereigenschaften schätzt du am meisten?
2. Welche Gewohnheiten im Alltag stören dich bei einem Menschen?
3. Man sagt: Der erste Eindruck ist ausschlaggebend. Bist du mit der Behauptung einverstanden?
4. Wie würdest du einen typischen Letten charakterisieren?
5. Was hältst du von der Meinung, dass die Umgebung den Charakter des Menschen bildet.

FESTE

1. Was gehört immer zu deinen Geburtstags- oder Namenstagstraditionen?
2. Was hättest du lieber als Geschenk zu deinem Geburtstag – eine schöne Reise oder ein neues Handy? Warum?
3. Welche traditionellen Veranstaltungen finden in deiner Schule statt?
4. Welche Feste würdest du einem Touristen empfehlen, in Lettland zu erleben? Warum?
5. Wie wichtig ist es, Traditionen und Bräuche in der Familie von Generation zu Generation zu überliefern?

GESUNDHEIT

1. Wie entspannst du dich gewöhnlich nach der Schule?
2. Welche Rolle spielen in deinem Leben sportliche Aktivitäten?
3. Welche Tipps zur gesunden Ernährung sollten die Leute unbedingt beachten?
4. Welchen Einfluss haben die Gewohnheiten der Familie auf den Lebensstil eines Menschen?
5. Was hältst du von der Meinung: „Um gesund zu sein, sollte man zuerst mit Stress im Alltag umgehen können“?

MODE

1. Welchen Kleidungsstil bevorzugst du?
2. Was für eine Kleidung sollte man für ein Vorstellungsgespräch auswählen?
3. Wie ist deine Einstellung zur Schuluniform?
4. Warum legen viele junge Leute großen Wert auf Markenkleidung?
5. Was hältst du von der Aussage „Kleider machen Leute“?

UMWELT

1. Beschreibe die möglichen Freizeitsbeschäftigungen in der Natur.
2. Welche Naturobjekte würdest du einem Touristen empfehlen, in Lettland zu besuchen?
3. Was verstehst du darunter, umweltfreundlich zu leben?
4. Welche Rolle spielen die Medien für die Bewahrung der Natur?
5. Wie wichtig findest du die Tätigkeit der Umweltschutzorganisationen in der Welt?

BILDUNG

1. Welche Fächer haben dir in der Schule besonders viel Spaß gemacht?
2. Welche Fächer sind für deine weitere Bildung wichtig?
3. Welche Rolle spielen die Kenntnisse der Fremdsprachen in der heutigen Welt?
4. Welche Vorteile könnte das Studium an einer ausländischen Hochschule haben?
5. Was hältst du von der Behauptung „Ohne Hochschulabschluss kann man nicht viel erreichen“?

Aufgabe 2
Rollenspiel 1

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Österreich. Du begegnest deinem Freund / deiner Freundin und ihr geht zusammen in eine Gaststätte. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

Schüler	Lehrer
1. Grüße und frage, wie es ihm / ihr geht.	
	2. Danke, gut. Was machst du hier?
3. Beantworte die Frage (eine Stunde bis zum Training, etwas essen wollen).	
	4. Toll, ich habe das gleiche vor. Kommst du mit?
5. Frage, ob er / sie ein Café hier kennt.	
	6. Ja, hier gleich nebenan gibt es ein gutes Café. Siehst du? Gehen wir!
7. Äußere dein Einverständnis. Schlage vor, auf der Terrasse zu bleiben (gutes Wetter).	
	8. Ja, natürlich. Möchtest du etwas bestellen?
9. Antworte bejahend. Erzähle, was du zum Trinken bestellen wirst. Frage, was er / sie dir zum Essen empfehlen würde.	
	10. Vielleicht Steak mit Erdäpfeln.
11. Bitte um Erklärung des Wortes <i>Erdäpfel</i> .	
	12. Das sind Kartoffeln auf Österreichisch.
13. Bedanke dich. Sage, dass du die Speise ausprobieren wirst. Frage, ob er / sie schon ausgesucht hat.	
	14. Ja, ich habe nicht so großen Hunger. Ich nehme einen Apfelsaft und zum Essen einen Thunfischsalat. Willst du ein Dessert? Hast du Lust auf ein Stück Kuchen?
15. Antworte verneinend.	
	16. Magst du kein Dessert? Was ist eigentlich deine Lieblings-Süßspeise?
17. Beantworte die Frage. Schlage vor zu bestellen.	
	18. Gut. Dann lass uns bestellen.

Rollenspiel 2

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Österreich. Du unterhältst dich mit einem Mitarbeiter / einer Mitarbeiterin im Informationsbüro. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

Schüler	Lehrer
	1. Hallo! Was kann ich für Sie tun?
2. Grüße und stelle dich vor (Austauschschüler aus Lettland).	
	3. Das ist ja spannend.
4. Sage, dass du einen Rat brauchst.	
	5. Ja, worum geht es?
6. Erzähle von deiner Aufgabe in Kunst (ein Bericht über den Architekten und Maler Hundertwasser). Frage nach der Lage vom Museum Hundertwasser in Wien.	
	7. Ja, das kann ich Ihnen sagen – Untere Weißgerberstraße 13.
8. Bitte um Wiederholung der Adresse.	
	9. Untere Weißgerberstraße 13. Ich kann Ihnen gerne die Lage auf dem Stadtplan zeigen.
10. Bedanke dich. Frage nach dem Eröffnungsjahr des Museums.	
	11. Ich glaube - im Jahr 1991.
12. Erzähle, woran du besonderes Interesse im Museum hättest (Gemälde, Graphik) und warum dir seine Werke gefallen (intensive Farben, naturverbunden, ...)	
	13. Ja, das alles finden Sie dort, auch seine architektonischen Werke.
14. Frage nach den Öffnungszeiten des Museums.	
	15. Täglich von 10 bis 19 Uhr.
16. Frage nach dem Eintrittspreis und ob Jugendliche eine Ermäßigung erhalten.	
	17. Für Jugendliche bis 18 Jahren kostet der Eintritt 4,50 Euro.
18. Bedanke dich für die Information und verabschiede dich.	

Rollenspiel 3

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du hast vor, einen Deutschkurs zu besuchen. Du sprichst mit einem / einer Angestellten in der Volkshochschule. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

Schüler	Lehrer
1. Grüße.	
	2. Guten Tag!
3. Erkläre, warum du gekommen bist (Interesse am Deutschkurs).	
	4. Da sind Sie richtig. Sie haben aber schon Deutsch gelernt, oder?
5. Erzähle über deine Deutschkenntnisse. Sage, dass du deine Grammatikkenntnisse verbessern willst.	
	6. Gut, wir bieten auch einen Intensivkurs in Grammatik an.
7. Sage, dass du Interesse daran hättest. Frage nach dem nächsten Kurstermin.	
	8. Der nächste Kurs fängt schon übermorgen an.
9. Frage nach freien Plätzen.	
	10. Leider nicht, aber für den Kurs in zwei Wochen gibt es noch welche. Soll ich Sie anmelden?
11. Stimme zu und frage nach der Größe der Gruppe.	
	12. Es sind maximal 10 Teilnehmer.
13. Frage nach den Lehrmaterialien.	
	14. Sie bekommen alle Materialien im Kurs.
15. Frage, wann du die Kursgebühr bezahlen musst und nach der Art der Bezahlung (bar oder Banküberweisung).	
	16. Es geht beides, und Sie sollten bis zum Kursanfang bezahlt haben.
17. Bedanke dich für die Information. Verabschiede dich.	
	18. Ja, bis bald.

Rollenspiel 4

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du suchst einen Ferienjob und rufst ein Zeitungsverlagsbüro an. Die Rolle des / der Angestellten übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Er / sie beginnt das Gespräch.

Schüler	Lehrer
	1. Schneider, guten Tag!
2. Grüße und erzähle, warum du anrufst (die Anzeige in der Zeitung).	
	3. Ja, da sind Sie richtig.
4. Erzähle über deinen Wunsch, einen Ferienjob zu finden.	
	5. Ja, wir suchen nach einem Postboten für zwei Monate. Haben Sie schon mal als Postbote gearbeitet?
6. Beantworte die Frage und verneine.	
	7. Sie sollten unsere Zeitung unseren Kunden zustellen.
8. Frage nach deinen Arbeitszeiten.	
	9. Die Arbeitszeiten wären nur am frühen Morgen.
10. Bitte um eine genauere Information.	
	11. Die Zeitung soll spätestens bis 9 Uhr zugestellt werden. Würde das Ihnen passen?
12. Äußere deine Zufriedenheit (günstig, der ganze Tag frei). Frage, ob du der erste Anrufer bist.	
	13. Ja, Sie sind bis jetzt der erste. Kennen Sie sich eigentlich in dem Stadtbezirk gut aus?
14. Sage, dass du dich hier gut auskennst. Äußere deinen Wunsch, ins Büro zu kommen.	
	15. Ja, gerne. Sie können schon heute um 15 Uhr kommen.
16. Bedanke dich. Stelle weitere Fragen (Lohn, Arbeit am Wochenende, Fahrradbenutzung u.a.).	
	17. Das können wir vor Ort besprechen.
18. Äußere dein Einverständnis und verabschiede dich.	

Rollenspiel 5

Du machst ein kurzes Interview für die Schulzeitung mit einem Gastlehrer / einer Gastlehrerin aus Deutschland. Diese Rolle übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

Schüler	Lehrer
1. Grüße und stelle dich vor.	
	2. Hallo. Sehr angenehm.
3. Erzähle über die Schulzeitung (aktuelle Informationen, Interviews, ...).	
	4. Eine Ausgabe habe ich schon gelesen. Wie oft erscheint sie?
5. Erzähle, wie oft die Zeitung erscheint (einmal pro Monat). Bitte um ein kurzes Interview.	
	6. Ja, bitte. Ich beantworte gern deine Fragen.
7. Frage nach der Länge seines/ihres Aufenthalts in Lettland.	
	8. Ich werde hier das ganze Schuljahr bleiben.
9. Frage nach seinem/ihrem Wohnort in Deutschland.	
	10. Ich komme aus der Hansestadt Bremen. Bist du einmal in Bremen gewesen?
11. Beantworte die Frage. Frage, ob er/sie zum ersten Mal in Lettland ist und nach seinen/ihren ersten Eindrücken in Lettland.	
	12. Ja, in Lettland bin ich zum ersten Mal und habe noch nicht viel gesehen. Aber Riga finde ich Bremen sehr ähnlich.
13. Frage nach seinen/ihren Lettischkenntnissen.	
	14. Leider nicht so gut, ich lerne noch. Einige Kollegen sprechen gut Deutsch. Wie lange hast du eigentlich Deutsch gelernt?
15. Beantworte die Frage. Frage nach seiner/ihrer Meinung über die Schule hier.	
	16. Der erste Eindruck ist sehr gut; alle sind freundlich und hilfsbereit. Es gibt viele Arbeitsgemeinschaften, nicht wahr?
17. Äußere die Zustimmung und erzähle über Arbeitsgemeinschaften in deiner Schule. Schlage vor, in die Redaktion zu gehen und da das Interview fortzusetzen.	
	18. Ja, gern.

Rollenspiel 6

Du bist Austauschschüler / Austauschschülerin in Deutschland. Du unterhältst dich mit deiner Gastschwester / deinem Gastbruder über deine Geburtstagsparty. Die Rolle des Gastbruders/ der Gastschwester übernimmt dein Deutschlehrer / deine Deutschlehrerin. Du beginnst das Gespräch.

Schüler	Lehrer
1. Grüße.	
	2. Hallo! Wie geht es dir?
3. Beantworte die Frage. Erzähle von deinem Vorhaben, Geburtstag zu feiern.	
	4. Schön. Ich helfe dir gern bei der Organisation.
5. Erzähle über den Termin (Freitag, in zwei Wochen). Frage nach dem möglichen Ort der Party.	
	6. Ich glaube, das kann man bei uns zu Hause machen. Ich werde meine Eltern fragen.
7. Bedanke dich für den Vorschlag und äußere deine Zustimmung.	
	8. Sag mal, um wie viel Uhr könnte man die Party anfangen?
9. Äußere deine Meinung über die mögliche Anfangszeit der Party.	
	10. Gut. Wen möchtest du einladen und wie wirst du sie einladen?
11. Erzähle von deinen Gästen (Mitschüler) und von der Art der Einladungen (elektronisch, persönlich).	
	12. Was für Speisen und Getränke sollten wir besorgen? Was gibt es bei dir gewöhnlich zum Geburtstag?
13. Erzähle vom Festessen zu deinem Geburtstag.	
	14. Besprechen wir das noch mit meinen Eltern. Stimmt es, dass Letten auch Namenstage feiern? Wann hast du Namenstag?
15. Beantworte die Frage über deinen Namenstag.	
	16. Gut, zuerst aber feiern wir deinen Geburtstag!
17. Äußere die Hoffnung, dass die Party gut gelingt, und bedanke dich für seine / ihre Hilfe.	
	18. Gern geschehen.

Aufgabe 3 Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:

Lies den Text und nimm Stellung dazu:

- 1. Fasse den Text mit eigenen Worten in 2-3 Sätzen zusammen.**
- 2. Außere deine Meinung und deine Erfahrungen zu dem Thema.**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Sprechzeit: 3 Minuten

GESUNDHEIT

“Wir müssen das Alltagsgehen zu einem neuen Lebensgefühl machen”, sagte der Leiter der Kampagne “Los geht’s!”. 58 Prozent der Leute bewegen sich zu wenig, 18 Prozent bezeichnen sich selbst als sportlich inaktiv, nur 40 Prozent der Mädchen unter 14 Jahren bewegen sich genügend, zitierte er eine aktuelle Untersuchung des Gesundheitszustandes der Schüler. Aufgabe von der Kampagne sei es, die Menschen zu motivieren, täglich 10 000 Schritte zu gehen, was nach einer Studie die Grundlage für Gesundheit und Wohlbefinden sei.

Standard, 08.04.2011

MEDIEN

Viele Eltern unterschätzen Gefahren, die das Internet und digitale Medien für ihre Kinder bergen können. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „EU Kids Online“, für die mehr als 25.000 Kinder in 25 EU-Staaten sowie deren Eltern befragt wurden. Die Risiken für Kinder im Internet sind vielfältig: Bloßstellen in Internetforen, Internetseiten zu heiklen Themen wie Selbstmord oder Magersucht, der Umgang mit privaten Daten in sozialen Netzwerken. Die Leiterin des österreichischen Teilprojekts von EU Kids Online sagt, dass die Eltern diese Risiken im Großen und Ganzen oft übersehen.

www.oer1.at, 06.04.2011

LESEN

Bregenz - Die Vorarlberger Landesregierung hat das Maßnahmenpaket mit dem Titel “Zusätzliche Bildungsschwerpunkte” vorgestellt. Im Zentrum steht dabei ein Leseaktionsplan, der aus mehreren Modulen zusammengesetzt ist. Das Land wird für die Vorhaben pro Jahr 1,5 Millionen Euro investieren; das Ziel bleibt es, Lesen bei Kindern und Jugendlichen zum Volkssport zu machen. In dem Leseaktionsplan sind spezielle Angebote wie etwa “Lesen für Migrantenkinder” oder “Lesen mit neuen Medien” enthalten. Weiter sollen die Schulbibliotheken mit modernen Lesematerialien ausgestattet werden.

Standard, 29.03.2011

WERBUNG

Kinder sind eine kaufkräftige Zielgruppe. Daher werden sie auch im Fernsehen heftig umworben. So gibt im Durchschnitt jeder Heranwachsende im Alter von sechs bis 19 Jahren jährlich rund 1.800 Euro aus. Das stetig steigende Taschengeld legen die Kinder in Süßigkeiten, Comics und Zeitschriften an. Und das eigene Handy wird oftmals zur Kostenfalle. So haben bereits 1,6 Millionen Kinder und Jugendliche ein eigenes Handy in Deutschland. Aber nicht nur das Fernsehen transportiert die Werbebotschaften, sondern auch die einschlägigen Jugendzeitschriften, Internet, SMS und Email erreichen ihre Zielgruppen.

www.bundeszentrale_fur_politische_bildung.de/lernen

WOHNEN

Eine klassische, dauerhaft auf dem Land lebende Bevölkerung ist in Deutschland eher eine Ausnahme. Vielmehr findet Landleben heute oft im Umfeld und in der Nähe von Großstädten statt, wo sich auch rund 40% aller Arbeitsplätze befinden. Viele Gemeinden im Einzugsbereich von Großstädten haben sich dynamisch entwickelt, schreibt das Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Raumforschung in seiner Studie „Landleben – Landlust?“. Landleben heiße laut Studie vergleichsweise häufiger Familienleben, es finde eher im eigenen Haus statt und sei aus Gründen der Mobilität auf ein Auto angewiesen.

Deutschland, 6/2010

REISEN

Reisebilanz 2010: „Der Reiseweltmeister meldet sich zurück – Urlaubslust statt Krisenfrust“, so lautete die letztjährige Prognose. Die Reiseintensität der Deutschen ist gegenüber dem Vorjahr um mehr als zwei Prozentpunkte auf 52 Prozent gestiegen. Die Reiselust kennt keine Grenzen, das Urlaubsbudget schon. Auf diese Formel lässt sich das Reiseverhalten der Deutschen zusammenfassen. Die Reisenden sind sich einig: Lieber wird günstiger verreist, als dass ganz auf die Urlaubsreise verzichtet werden muss. Deutschland ist und bleibt das mit Abstand beliebteste Reiseziel der Deutschen. Bei den Auslandsreisezielen landete erneut Spanien auf dem Spitzenplatz.

www.stiftungfuerzukunftsfragen.de

**Eksāmens vācu valodā 12. klasei
RUNĀŠANAS PRASMES VĒRTĒJUMS**

Skola _____

Intervētāja vārds, uzvārds _____ Datums _____

Vērtētāja vārds, uzvārds _____

Skolēna kods										Erfüllung der Aufgabe			Wortschatz	Grammatik	Redefluss und Aussprache	Total
										Aufgabe 1	Aufgabe 2	Aufgabe 3				
1.									-							
2.									-							
3.									-							
4.									-							
5.									-							
6.									-							
7.									-							
8.									-							
9.									-							
10.									-							
11.									-							
12.									-							
13.									-							
14.									-							
15.									-							
16.									-							
17.									-							
18.									-							
19.									-							
20.									-							
21.									-							
22.									-							
23.									-							
24.									-							
25.									-							

Vērtētāja paraksts _____

Erfüllung der Aufgabe (Allgemeine Kommunikationsfähigkeit) wird mit maximal 6 Punkten für jede Aufgabe bewertet.

Erfüllung der Aufgabe (Allgemeine Kommunikationsfähigkeit)		
Aufgabe 1: Interview Aufgabe	Aufgabe 2: Rollenspiel/Aufgabe	Aufgabe 3: Monologisches Sprechen
6 Kann uneingeschränkt am Interview teilnehmen und Argumente vorbringen.	Kann die Sprache wirksam und flexibel und flexibel, überzeugend in der angegebenen Situation anwenden.	Kann den vorgegebenen Text genau umformulieren und seine / ihre Meinung ausführlich darstellen.
5 Kann wirksam am Interview teilnehmen und zumindest eine der Fragen ausführlich beantworten.	Kann die Sprache ziemlich flexibel in der angegebenen Situation anwenden, gelegentliches Zögern möglich.	Kann den vorgegebenen Text umformulieren und seinen / ihren Gedanken entwickeln, auch wenn gelegentlich mit begrenzter Genauigkeit.
4 Kann ausreichend wirksam am Interview teilnehmen, auch wenn gelegentlich mit begrenzter Genauigkeit.	Kann ein Gespräch in der angegebenen Situation aufrechterhalten, hat aber gelegentlich Schwierigkeiten, sich konkret auszudrücken.	Kann im Ganzen den vorgegebenen Text umformulieren, die meisten Gedanken sind themenbezogen.
3 Kann einfache Antworten auf Fragen formulieren, auch wenn die meisten Antworten kurz sind.	Kann teilweise nur einfache und kurze Aussagen in der angegebenen Situation machen, wodurch allerdings eine effektive Kommunikation erschwert sein kann.	Kann den vorgegebenen Text teilweise umformulieren, einzelne Gedanken sind themenbezogen.
2 Kann in einem Interview nur kurze und sehr einfache Antworten auf die meisten Fragen geben.	Kann einfache, gelegentlich unkonkrete Aussagen machen, im Gespräch treten Missverständnisse auf.	Kann einzelne textnahe Gedanken formulieren.
1 Ein Versuch, einzelne Fragen zu beantworten.	Kann sehr einfache und oft unkonkrete Aussagen machen, Fragen werden missverstanden.	Kann vereinzelt textnahe Aussagen formulieren.
0	Die Aussage ist nicht ausreichend, um sie zu bewerten.	Lediglich ein Vorlesen des originalen Textes wird nicht bewertet.

Wortschatz, Grammatik, Redefluss und Aussprache wird für die gesamte Leistung bewertet.

Wortschatz	Grammatik	Redefluss und Aussprache
4 Beherrscht einen großen Wortschatz. Kann sich in Beschreibung, Meinungsäußerung und Argumentation präzise und differenziert ausdrücken	Kann beständig ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit beibehalten und angemessen ein breites Spektrum von grammatischen Strukturen anwenden. Es kommen nur einzelne unbedeutende Fehler vor.	Kann sich spontan verständigen und drückt sich auch in längeren und komplexeren Redebeiträgen oft mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Flüssigkeit aus. Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation.
3 Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz; um die Meinung zu äußern und zu argumentieren.	Kann verschiedene grammatische Strukturen anwenden. Gelegentliche Fehler, im Satzbau können kleinere Mängel auftreten.	Kann sich relativ mühelos ausdrücken. Pausen können vorkommen. Die Aussprache ist durchgehend korrekt, Fehler treten nur selten auf.
2 Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um sich in vertrauten alltäglichen Situationen zu verständigen.	Kann in vertrauten Situationen ausreichend korrekt einfache grammatische Strukturen verwenden. Trotz der Fehler bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.	Kann sich verständlich machen. In der Rede können längere Pausen vorkommen, der Sprecher stockt häufig, muss neu ansetzen oder umformulieren. Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug.
1 Beherrscht einen sehr begrenzten Wortschatz. Formuliert sehr einfach.	Zeigt die Beherrschung lediglich einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster. Aufgrund der Fehler fällt es oft schwer, die Aussage zu verstehen.	Kann nur sehr kurze Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen. Die Aussprache kann mit einiger Mühe verstanden werden.
0	Die Aussage ist nicht ausreichend, um sie zu bewerten.	